Anekdote

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **32 (1928-1929)**

Heft 22

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdote.

Bauernschlauheit. König Heinrich IV. hatte sich einstmals auf der Jagd verirrt und war von seinen Hofleuten getrennt worden. Als er nun wieder auf den rechten Weg kam, begegnete ihm ein Bauer, der zu Markte ging. Der König fragte ihn: „Wo willst du hin?“ Er antwortete: „In die Stadt“. Der Bauer, der den König nicht erkannte, äußerte im Nebenhergehen: „Ich möchte gern einmal den König sehen, er ist mir noch niemals zu Gesicht gekommen.“ Der König sagte zu ihm: „Komm mit, ich reite jetzt zum König.“ Der Bauer fragte: „Woran erkennt man aber den König?“ Er antwortete: „Sobald wir an die Stadt kommen, so gib Achtung, welcher unter allen den Hut aufbehält, das ist der König.“ Inzwischen kamen sie an das Stadttor; da wartete die ganze Suite auf den König und empfing ihn mit entblößten Häuptern. Der Bauer aber behielt, so wie der König, den Hut auf. Der König sagte zu dem Bauer: „Siehst du nun, wer der König ist?“ Da antwortete der Bauer: „Ich weiß nicht, was ich sagen soll, aber einer von uns beiden muß es wohl sein.“

Bücherschau.

Robert Walter: Der Generalstab der Venus. Lustspiel in drei Akten. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6910. Geheftet 40 Pf., gebunden 80 Pf.

Nach seinen drei gewichtigen Komödien „Der saturnische Liebhaber“, „Die Hahnenkomödie“ und „Die große Hebammenkunst“, die in der Universal-Bibliothek erschienen sind und an vielen Bühnen zur Darstellung gelangten, gibt Robert Walter im „Generalstab der Venus“ ein ganz mit beschwingter Heiterkeit erfülltes Spiel. Die Handlung ereignet sich im niedersächsischen Rokoko und wandelt das Motiv von Schuld und Sühne in den wunderlichen Begebenheiten einer jungen gräflichen Ehe lustspielmäßig ab. Vorbildlich ist hier aus ergötzlichen Vorgängen der Zeitcharakter des Rokoko zu einem lebendigen Spiegel unserer verzeihlich-unverzeihlichen guten wie schlimmen Menschlichkeit erschaffen.

Hanns Günther: Ins Innere des Atoms. Eine gemeinverständliche Darstellung der Elektronen- und der Quantentheorie. Mit 41 Bildern im Text und 4 Tafeln. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6907 bis 6909. Geheftet 1.20 Mk., in Ganzleinen gebunden 2.— Mk.

Das von Hanns Günther, dem bekannten Verfasser zahlreicher, weitverbreiteter volkstümlich-naturwissenschaftlich-technischer Werke, nach einem amerikanischen Original frei bearbeitete und bis auf die letzte Zeit ergänzte Bändchen gibt ohne Verwendung mathematischer Formeln eine außerordentlich klar und anregend geschriebene Einführung in das heutige Wissen vom Bau der Atome und Moleküle und in die damit zusammenhängenden physikalischen und chemischen Probleme.

Die Wechseljahre.

Die Wechseljahre sind das kritische Alter, das besonders die Frau zu fürchten hat. Das Blut wird dicker und schwerer, die Funktionen verlangsamen sich, der Organismus wird allmählich von Giftstoffen durchsetzt. Hieraus entstehen Störungen, die sich anfangs durch Hitzanfälle, Schwindelanfälle und Beklemmungen anzeigen und die ernste Störungen nach sich ziehen können. Mit Pink Pillen vermeidet man die Gefahren des kritischen Alters. Denn die Pink Pillen reinigen das Blut, erneuern dessen Reichtum an roten Blutkörperchen. Sie regen die Tätigkeit der Organe, besonders der Leber und der Nieren an. So wird eine bessere und gründlichere Ausscheidung der Unreinheiten, welche das körperliche Wohlsein stören und bedrohen, gewährleistet.

Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Dépôt: Apotheke Junod, Quai des Bergues, 21, Genf, Fr. 2 per Schachtel.

Wenn Sie Erholung nötig haben und Ferientage selten sind,

machen Sie eine Kur mit

Elchina *Elixir oder Tabletten*

Es kräftigt und macht leistungsfähig.

Orig. Pack. 8.75, sehr vorteilh. Orig. Doppelpack. 6.25 i. d. Apoth.

Das

Frauen-Erholungsheim

des Zweigvereins Oberaargau des Roten Kreuzes auf dem aussichtsreichen Hinterberg bei Langenthal, vollständig gemeinnütziges Institut, nimmt erholungsbedürftige Frauen und Töchter, ohne Rücksicht auf Nationalität u. Konfession, unter günstigen Bedingungen auf. Schöne Parkanlagen und angrenzende, ausgedehnte Waldungen. — Pensionspreis, je nach Zimmer, Fr. 4.— bis Fr. 6.50 pro Tag. Prospekt verlangen. Tel. Nr. 201.

Alte Jahrgänge

des

„Am Häuslichen Herd“

sind, soweit vorrätig, zu beziehen durch die **Expedition Wolfbachstr. 19, Zürich.**

Gewerbebank Zürich

Rämistraße 23.

Gegründet 1868.

Zinsvergütung auf

Einlagehefte

4½% netto

Obligationen

5¼%.